

**PHILIPPS-UNIVERSITÄT MARBURG
Fachbereich Geschichtswissenschaften**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
des Fachbereichs Geschichtswissenschaften**

**Lehrveranstaltungen
im Sommersemester 1999**

(12.04. – 17.07.1999)

**Wilhelm-Röpke-Straße 6 C 35032 Marburg/Lahn
Tel. (06421) 284567**

FACHGEBIETE

Alte Geschichte	Geschäftszimmer WRStr C 1016, F. 28 46 23
Mittelalterliche Geschichte	Geschäftszimmer WRStr C 420, F. 28 45 55
Neuere und Neueste Geschichte	Geschäftszimmer WRStr C 823, F. 28 46 05 Geschäftszimmer WRStr C 819, F. 28 46 11
Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	Geschäftszimmer WRStr C 607, F. 28 45 93
Osteuropäische Geschichte	Geschäftszimmer WRStr C 907, F. 28 46 30
Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft	Geschäftszimmer WRStr C 520, F. 28 45 66

ALLGEMEINER HINWEIS

Die in diesem kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführten Lehrveranstaltungen sind in folgender Weise angeordnet: In einem ersten Block finden Sie die Vorlesungen sämtlicher Fachgebiete vereinigt; danach folgen die anderen Veranstaltungstypen (Seminare der verschiedenen Stufen, Übungen, Kolloquien u.a.) geordnet nach den Fachgebieten.

Studienanfänger und solche, die von einem anderen Studienfach oder Studienort neu hierher gekommen sind (sog. Wechsler), werden auf die Einführungsveranstaltungen zu Semesterbeginn (s. Aushang) und auf die Broschüre "Orientierung..." hingewiesen. Die "Regelungen für das Geschichtsstudium" sind in einer besonderen Broschüre enthalten. Alle diese Druckschriften sind im Dekanat und in den Geschäftszimmern der einzelnen Fachgebiete erhältlich.

STUDIENBERATUNG

1. Studienberatung führen alle Hochschullehrer in ihren Sprechstunden durch.
2. Allgemeine Studienberatung durch Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter während des Semesters (gem. Anschlägen): Montag - Freitag 10 - 12 Uhr
3. Studienberatung vor und zu Semesterbeginn (gem. Anschlägen):

15.02. - 19.02. 99	Mo-Fr 10.00 - 12.00 Uhr
29.03. - 01.04. 99	Mo-Fr 10.00 - 12.00 Uhr
06.04. - 09.04. 99	Mo-Fr 10.00 - 12.00 Uhr
12.04. - 16.04. 99	Mo-Fr 10.00 - 12.00 Uhr, 15.00 - 16.00 Uhr

BEAUFTRAGTER FÜR STUDIENANGELEGENHEITEN:

Akad. Oberrat Dr. Volker Losemann, F. 28 46 21, WRStr C 1017.

Vorlesungen

Pariser Vorträge zur Diplomatie Do 11-13, WR C 515, Beginn: 15.04.99

Rück

In der Zeit vom 24.-28. April 1995 hielt Professor Rück vor den Studenten der Pariser École des Chartes fünf Vorträge über neue Entwicklungen in den Historischen Hilfswissenschaften. Als Vortragsthemen wurden behandelt: Die Urkunde als Kunstwerk, Reproduktions-, Editions- und Regestentechnik, der deutsche Frakturstreit, Proportion in der Urkunde – Format und Rhythmus als Gestaltungskriterien, Semiotik der Urkundenschriften. Die Fragestellungen haben an Aktualität nichts eingebüßt und sollen so auch dem deutschen Hörerkreis zugänglich gemacht werden.

Armut und Reichtum in der römischen Kaiserzeit (1.-3.Jh.n.Chr.) Mo 14-16, WR C 916, Beginn: 12.04.99

Drexhage

Trotz des relativen Friedens, der in den ersten beiden Jahrhunderten n.Chr. zu einer wirtschaftlichen Konsolidierung in vielen Regionen des Imperium Romanum geführt hat, ist das Leben von dem krassen Gegensatz Armut und Reichtum geprägt. Obwohl der 'Reichtum' sehr differenziert war, prägte 'Armut' die Lebenssituation der meisten Reichsbewohner. Die Vorlesung soll Einblicke in die ökonomischen Verhältnisse aller Schichten gewähren.

Einführende Literatur: S. Mratschek-Halfmann, Divites et praepotentes. Reichtum und soziale Stellung in der Literatur der Prinzipatszeit, Stuttgart 1993; M. Prell, Armut im antiken Rom, Stuttgart 1997.

Europa im späten Mittelalter I: Vom Ausgang der Staufer bis zum Konzil von Konstanz (mit Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte) Mo 9-11, Fr 9-10, HG 207, Beginn: 16.04.99

Petersohn

Es handelt sich um eine Epochenvorlesung innerhalb der genannten zeitlichen Eckdaten, die nacheinander in vier Hauptabschnitten 1. die wirtschaftlichen und sozialen Grundlagen des Zeitalters, 2. seine politischen Strukturen und Geschehensabläufe, 3. die religiös-kirchliche Entwicklung und 4. Geistesleben und politisches Denken behandeln wird.

Lit. zur Einarbeitung:

Heinz Thomas, Deutsche Geschichte des Spätmittelalters 1250 - 1500, Stuttgart 1983. - Peter Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250 bis 1490 (Propyläen Geschichte Deutschlands Bd. 3), Berlin 1985. - Ernst Schubert, Fürstliche Herrschaft und Territorium im späten Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 35), München 1996.

**Das Zeitalter der Reformation
(mit Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte
Di 11-13, WR C 916, Beginn: 13.04.99**

Winterhager

Als das "Zeitalter der Reformation" bezeichnet man gemeinhin die Epoche vom öffentlichen Hervortreten Luthers 1517 bis zur vorläufigen Lösung des Konfessionsstreites im Reich durch den Augsburger Religionsfrieden 1555. Die Vorlesung folgt im wesentlichen diesem Epochenrahmen, um dabei zugleich mit neueren Forschungstendenzen vertraut zu machen, die das reformatorische Geschehen in Deutschland stärker einordnen in langfristige Entwicklungsstränge des 15. und 16. Jahrhunderts und in den breiteren europäischen Zusammenhang. Angesichts der Bedeutung der Reformation für den Schulunterricht und für das populäre Geschichtsbild soll überdies die Frage der angemessenen didaktischen Vermittlung der Epoche und ihrer Grundprobleme im Blick auf Lehrmittel, Medienarbeit, Gedenkstätten u.ä. behandelt werden.

Literatur: B. Moeller, Deutschland im Zeitalter der Reformation, Göttingen ³1988; H. Lutz / A. Kohler, Reformation und Gegenreformation, München ⁴1997 (= Oldenbourg-Grundriß der Geschichte, 10).

**Die Französische Revolution (Teil I)
Mi 9-10, Do 10-11, WR C 916, Beginn:14.04.99**

Malettke

Nicht nur in Frankreich stehen die "zehn Jahre, die die Welt erschütterten", seit jeher im Brennpunkt der historischen Forschung. Die Debatte um und über die Französische Revolution hält bis in die Gegenwart an und hat durch die zahlreichen Publikationen und Veranstaltungen, die im Zusammenhang mit der Zweihundertjahrfeier 1989 organisiert wurden, weitere Impulse erhalten.

Im Teil I der zweisemestrigen Vorlesung werden nicht nur die Ereignisse von der sog. "aristokratischen Revolution" (1787/88) bis zur Revolution der Jakobiner (1792-1794) dargestellt, sondern auch problemorientierte Analysen auf der Basis der neuesten Forschung geboten. Im Mittelpunkt der Ausführungen steht die grundlegende Umstrukturierung der politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse Frankreichs.

Literatur: Horst Dippel: Austritt aus dem Ghetto? Deutsche Neuerscheinungen zur Französischen Revolution, in: Historische Zeitschrift 252 (1991), S. 339-394; Ernst Schulin: Die Französische Revolution, München 1989; Jean Meyer, André Corvisier, Jean-Pierre Poussou: La Révolution Française, 2 Bde., Paris 1991.

**Entstehung und Entfaltung des britischen Commonwealth
Do 12-13, Fr 11-13, WR C 916, Beginn: 15.04.99**

Krüger

Die Entstehung und Entwicklung der Dominions und ihre Formierung zum Commonwealth im Rahmen des Britischen Empire ist einer der interessantesten und instruktivsten Vorgänge der Geschichte des 19. und 20. Jh.; denn er vereint werdende Eigenstaatlichkeit, Verfassung und Nationsbildung, Dekolonisierungsprozesse und den Aufbau einer Staatengemeinschaft nach eigenständigen, neuen Grundsätzen.

Dieser vielschichtige Prozeß, seine Verdichtung in der Darstellung und seine Vermittlung in konzentrierter und erläuternder Form eignet sich in besonderem Maße für eine didaktische Komponente der Vorlesung.

Literatur:

T. O. Lloyd, The British Empire, Oxford ²1996

**Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Weimarer Republik
Mo 11-13, WR C 911, Beginn: 19.04.99**

Borscheid

Die wirtschaftliche Entwicklung von Weimar war durch tiefgreifende Krisen bestimmt: Inflation und Weltwirtschaftskrise ragten heraus. Hinzu kamen Probleme bei der Umstellung auf die Friedenswirtschaft, die Reparationen, die Auflagen des Friedensvertrags, die territorialen Verluste, der Verlust von Auslandsmärkten, die Massenarbeitslosigkeit und anderes mehr. Die Vorlesung wird schwerpunktmäßig auf diese Problemlagen eingehen, ebenso auf die Reaktion von Wirtschaft und Politik. Die wirtschaftliche Entwicklung wird dargestellt im nationalen und internationalen Zusammenhang. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Auswirkungen der wirtschaftlichen auf die sozialen Verhältnisse, ebenso die Auswirkungen der Sozialpolitik auf die wirtschaftliche Entwicklung. Die Vorlesung führt zudem ein in die Fragestellungen und Methoden der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.

Literatur: H.A. Winkler: Weimar 1918-1933 (1993); H. Mommsen u.a. (Hg.): Industrielles System und politische Entwicklung in der Weimarer Republik (1977); C.L. Holtfrerich: Die deutsche Inflation 1914-1923 (1980); G.D. Feldman, H. Homburg: Industrie und Inflation (1977); H. James: Deutschland in der Weltwirtschaftskrise 1924-1936 (1988); K. Borchardt: Wachstum, Krisen und Handlungsspielräume der Wirtschaftspolitik (1982); H.A. Winkler: Der Schein der Normalität. Arbeiter und Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik 1924-1930, 2. Aufl. (1988).

**Supermacht und „sozialistische“ Gesellschaft:
Die Sowjetunion 1945-1991
Di 11-13, WR C 911, Beginn: 13.04.99**

Plaggenborg

Die Vorlesung behandelt die Epoche zwischen dem Ende des Zweiten Weltkrieges und dem Zusammenbruch der Sowjetunion im Dezember 1991. Die Phase des späten Stalinismus mit seinem Terrorsystem, den Lagern, der enormen wirtschaftlichen Wiederaufbauleistung wurde vom Reformsozialismus Chruschtschevs und seinen teils gigantischen Entwicklungsprojekten abgelöst. Mit der Breschnev-Ära vollzog sich der Wandel des sowjetischen Sozialismus in ein scheinbar stabiles System. Während der Perestrojka jedoch war die Normalität der vorangegangenen Jahre die „Ära der Stagnation“. Gorbatschevs Politik ließ die Sowjetunion wie ein Kartenhaus zusammensacken. Während in dieser Zeit die sowjetische Gesellschaft starken Veränderungen unterworfen war, sah sich das Regime als Supermacht und als Imperium im steten Bewährungsdruck. Das Spannungsverhältnis zwischen inneren Aufbrüchen, Verwerfungen, Rückschlägen und der äußeren Rolle als imperiale Großmacht wird einen roten Faden in der Vorlesung abgeben.

Lit.: M. Hildermeier, Geschichte der Sowjetunion 1917-1991. Entstehung und Niedergang des ersten sozialistischen Staates. München 1998 (für LeserInnen mit knapper Zeit: S. 670-1092).

Alte Geschichte

Proseminare:

Die Zulassung zu einem der althistorischen Proseminare ist von der erfolgreichen Teilnahme an einem Aufnahmegespräch abhängig, das die jeweiligen Proseminar-Leiter in Gruppen von maximal 3 Personen (Dauer 20 Minuten) durchführen.

Gegenstand der Aufnahmegespräche sind nach Wahl der einzelnen Gruppen jeweils Themen aus dem Bereich der griechischen oder römischen Geschichte, die in der Vorlesung „Einführung in die Alte Geschichte“ behandelt wurden!

Zum Ende des WS 1998/99 und zu Beginn des SS 1999 werden folgende Termine angeboten:

Herr Konen, M.A.			Herr Dr. Losemann:		
Mo	08.02.1999	10.00-12.00 Uhr	Do	11.02.1999	10.00-12.00 Uhr
Di	13.04.1999	10.00-12.00 Uhr			15.00-17.00 Uhr
			Di	13.04.1999	15.00-18.00 Uhr
Herr Dr. Wiemer:					
Mi	10.02.1999	16.00-18.00 Uhr			
Mo	12.04.1999	15.00-18.00 Uhr			

Anmeldelisten für die Aufnahmegespräche liegen ab dem **18.01.1999** im Geschäftszimmer des Seminars für Alte Geschichte (Wilhelm-Röpke-Straße 6 C, Zi. 1016) aus.

„Brot und Spiele“ - Volksbeköstigung und Volksbelustigung als Element kaiserlicher Repräsentation bzw. kaiserlichen Machterhalts Fr 9-11, WR C 1011, Beginn: 16.4.1999

Konen

Ein wichtiges Mittel kaiserlicher Herrschaftsabsicherung war die Fürsorge für die stadtrömische *Plebs* und die Hauptstadt Rom. Fortan rückten neben den Ereignissen auf der Pferderennbahn die berüchtigten Gladiatorenspiele, Tierhetzen und Naumachien in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Gleichwohl hatten diese Belustigungen und die allgemeine Praxis, die Bevölkerung mit regelmäßigen Nahrungsmittelspenden „bei Laune“ zu halten, eine Vorgeschichte, die weit in die republikanische Zeit zurückreicht. Das Ziel dieses Seminars wird sein, die geschilderten Darbietungen und Fürsorgemaßnahmen zu skizzieren und Hintergründe und Motivationen hierfür aufzudecken. Zugleich wird anhand des Umgangs mit den vielfältigen Quellen, die sich zu diesen Themenkomplexen anführen lassen, eine Einführung in das Studium der Alten Geschichte geboten.

Literatur: K.-W. Weber, *Panem et circensis. Massenunterhaltung als Politik im antiken Rom* (Zaberns Bildbände zur Archäologie, 15), Mainz 1994; P. Veyne, *Brot und Spiele. Gesellschaftliche Macht und politische Herrschaft in der Antike* (aus dem Französischen von K. Laermann und H.R. Brittnacher: „Le Pain et le cirque. Sociologie historique d'un pluralisme politique“, Paris 1976), Frankfurt/M.-New York 1988; J.P. André; *Griechische Feste - Römische Spiele*, Stuttgart 1994.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Sparta - ein antikes Herrschaftsmodell

Losemann

Do 9-11, WR C 1011, Beginn: 15.4.1999

An der Bewunderung oder Ablehnung Spartas, dem Gegenpol des „demokratischen“ Athens, haben sich schon in der Antike die Geister geschieden. Dabei tritt insbesondere der extreme Gegensatz zwischen den herrschenden Spartiaten und den brutal unterdrückten Heloten, aber auch das spartanische Erziehungsmodell ins Blickfeld. Im Mittelpunkt des Proseminars, das als Einführung in die Alte Geschichte konzipiert ist, steht die Analyse der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verfassung, vor allem in archaischer und klassischer Zeit.

Literatur: K. Christ (Hrsg.), Sparta. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung, 622); M. Clauss, Sparta. Eine Einführung in seine Geschichte und Zivilisation, München 1983; Quellen: Xenophon, Die Verfassung der Spartaner, hrsgg., übersetzt und erläutert von St. Rebenich, Darmstadt 1998; E. Baltrusch, Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur. München 1998 (=Beck Wissen, 2083).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

**Die Erben Alexanders. Kriegführung, Staatenbildung
und Akkulturation im frühen Hellenismus
Mo 18-20, WR C 1011, Beginn:12.4.1999**

Wiemer

Der Tod Alexanders eröffnete eine Periode kriegerischer Auseinandersetzungen, in denen seine Generäle um die Vorherrschaft im östlichen Mittelmeerraum stritten. Aus diesem gewalttätigen Ringen gingen neue Monarchien hervor, deren Oberschicht von Makedonen und Griechen gebildet wurde, während die einheimische Bevölkerung lediglich den Status von Untertanen hatte. Die griechische Sprache, griechische Institutionen und Lebensformen breiteten sich über den vorderen Orient aus; gleichzeitig rückte das „Mutterland“ an die Peripherie der griechischen Welt. Neue Formen der Religion, der Literatur und Philosophie entstanden. Das Proseminar versucht, anhand ausgewählter Quellen eine Einführung in diese Periode tiefgreifenden politischen, sozialen und kulturellen Wandels zu geben. Begleitend zum Proseminar wird ein Tutorium angeboten, das vor allem der althistorischen Propädeutik dienen soll.

Zur Einführung in das Thema und zur Vorbereitung auf das Aufnahmegespräch empfohlene Literatur: F.W. Walbank, Die hellenistische Welt, München 1981 (DTV); H.-J. Gehrke, Geschichte des Hellenismus (Oldenbourg Grundriß der Geschichte 1A), München 1990.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Mittelseminare:

**Der Handel im Imperium Romanum (1.-3. Jh.n.Chr.)
Mi 11-13, WR C 1011, Beginn: 14.4.1999**

Drexhage

Anhand von ausgewählten Quellen sollen möglichst viele Aspekte dieses Wirtschaftszweiges diskutiert werden. Die Interessen der Seminarteilnehmer sollen bei Einzelthemenvergabe im Vordergrund stehen. Im Gegenzug wird erwartet, daß in der ersten Sitzung diese Interessen präzise formuliert werden.

Einführende Literatur: H.W. Pleket, in: F. Vittinghoff (Hrsg.), Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 1, Stuttgart 1990, S. 25-160

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Einführung in die griechische Epigraphik
Do 11-13, WR C 1011, Beginn: 15.4.1999

Wiemer

Über viele Aspekte der sozialen und kulturellen, aber auch der politischen Geschichte der griechischen Welt in der Antike informieren uns überwiegend, nicht selten sogar ausschließlich Texte, die in der Antike selbst auf Stein aufgezeichnet wurden. Von Volksbeschlüssen und Königsbriefen über Kataloge von Amtsträgern, Priestern und Epheben, Ehreninschriften für verdiente Bürger und erfolgreiche Athleten, Satzungen von Heiligtümern und Kultvereinen, Weihinschriften auf Objekten jedweder Art und Größe, Heilungs- und Wunderberichte bis hin zu einfachen Grabinschriften reicht das Spektrum der Texte, die uns nur oder vorwiegend auf diese Weise überliefert sind. Das Mittelseminar versucht, eine Einführung in die Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Epigraphik, vor allem aber in die formale und inhaltliche Vielfalt epigraphischer Texte zu geben. Auf Kenntnisse der griechischen Sprache kann dabei nicht völlig verzichtet werden, obwohl für größere Texte Übersetzungen zur Verfügung stehen.

Empfohlene Literatur: G. Klaffenbach, Griechische Epigraphik, Göttingen 1966²; A.G. Woodhead, The Study of Greek Inscriptions, Cambridge 1981² (ND 1992).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Hauptseminar:

Mark Aurel
Di 11-13, WR C 1011, Beginn:13.4.1999

Drexhage

Die Regierungszeit dieses Kaisers (161-180 n.Chr.) ist geprägt von äußeren Erschütterungen und tiefgreifenden Veränderungen im Innern. In die Betrachtung seiner Regierungszeit werden sein zeitweiliger Mitkaiser Lucius Verus (161-168 n.Chr.) und sein Sohn und Nachfolger Commodus mit einbezogen.

Einführende Literatur: A. Birley, Mark Aurel, München ²1977; R. Klein (Hrsg.), Marc Aurel, Darmstadt 1979 (= Wege der Forschung, 550); weitere Literatur in: D. Kienast, Römische Kaisertabelle, Darmstadt ²1996 (s.u. Marc Aurel und Commodus).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Forschungsseminar:

Ausgewählte Themen zur antiken Wirtschaftsgeschichte II
Di 18-20, WR C 1011, Beginn: 13.4.1999

Drexhage

Analog zur Veranstaltung im letzten WS können speziell interessierte Studierende einen HS-Schein erwerben. Möglichst 14-tägig werden Vorträge (Raum 616) die speziellen Themen vorgeben. Die Vortragsplanung wird Ende des WS 98/99 abgeschlossen sein (vgl. Aushänge). In den Plenumsitzungen (Raum 1011) werden die Themen der jeweilig anstehenden Vorträge diskutiert.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
 Anmeldung im Geschäftszimmer

Fachdidaktische Übung:

**Alte Geschichte in der Sekundarstufe II. Veranstaltung im Rahmen
 der schulpraktischen Studien für Lehramtskandidaten**
Jördens

Becht-

Di 18-20, WR C 911, Beginn: 13.04.99

In den Curricula der meisten Bundesländer für die Sekundarstufe II wird der Alten Geschichte nur ein sehr beschränkter Raum zuerkannt. In der Regel sind entsprechende Themen in der Eingangsphase (Jahrgangsstufe 11) vorgesehen, jedoch steht angesichts des sonstigen Programms meist kein volles Halbjahr zur Verfügung. Umso höher sind die Anforderungen an den Unterrichtenden: Entscheidende Bedeutung kommt der Auswahl der Schwerpunkte, der Beschränkung auf wenige, aber exemplarische Quellen und dem Einsatz zeitökonomischer Darbietungsformen und Arbeitsweisen zu. Die Veranstaltung richtet sich an Lehramtskandidaten. Sie kann als Vorbereitung für ein fachdidaktisches Schulpraktikum im WS 1999/2000 dienen. Da jede didaktische Arbeit den Überblick über die aufzubereitende Thematik voraussetzt, ist eine entsprechende Vorbereitung dringend zu empfehlen.

Literatur: die entsprechenden Bände der Reihe Grundriß der Geschichte des Oldenbourg Verlages von W. Schuller, H.-J. Gehrke, J. Bleicken und W. Dahlem, von letzterem auch Die Antike. Griechenland und Rom, Paderborn u.a. 1994; zur Römischen Geschichte die bei UTB erschienenen Bände von J. Bleicken, zur Griechischen Geschichte ders., Die Athletische Demokratie, Paderborn u.a. 1994.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
 Anmeldung im Geschäftszimmer

Mittelalterliche Geschichte

Proseminare:

Rodung und Siedlung im Mittelalter MI 9-11, WR C 911, Beginn: 14.04.99

Reuling

Rodung und Siedlung sind grundlegende Erscheinungen des mittelalterlichen Landesausbaues in Deutschland und als solche Folgen von Bevölkerungswachstum und steigendem Bedarf an Wirtschaftsflächen. Gerodet, kultiviert und neu angesiedelt wurde zu allen Zeiten und überall im Reich in mehr oder minder großem Umfang. Es gab darüber hinaus aber auch Phasen besonders intensiver und umfassender Rodungs- und Siedlungstätigkeit. Dazu zählen beispielsweise der im Rahmen der Einbeziehung Althessens in das fränkische Großreich eingeleitete frühmittelalterliche Landesausbau oder die großen Wellen der hoch- und spätmittelalterlichen deutschen Ostsiedlung. Das angebotene Proseminar dient dazu, typische Erscheinungs- und Verlaufsformen dieser auf Rodung und Neusiedlung basierenden Wandlungen der mittelalterlichen Kulturlandschaft an exemplarischen Quellen und -gattungen zu analysieren.

Zur einführenden Lektüre wird empfohlen: Wilhelm Abel, Geschichte der deutschen Landwirtschaft, 3. Aufl. 1978, S. 28-45; Charles Higounet, Die deutsche Ostsiedlung im Mittelalter, 1986; Art. Landesausbau und Kolonisation, in: Lexikon des Mittelalters, Bd. 5, Sp. 1643-1646; Art. Rodung, in: Lexikon des Mittelalters, Bd. 7, Sp. 933-935.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung: Geschäftszimmer C 420

Der Harz-Elbe-Raum als Herrschafts- und Sakrallandschaft im Zeitalter der Ottonen Do 16-18, WR C 515, Beginn:

Schulze

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Mittelseminar:

Quellengattungen und Aussagewert der mittelalterlichen Hagiographie Fr 11-13, WR C 515, Beginn: 16.04.99

Petersohn

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, durch Übersetzung und Besprechung ausgewählter Beispiele in die Quellenkunde und historische Auswertung hagiographischer - d. h. auf die Verehrung von Heiligen bezogener - Quellen des Mittelalters einzuführen. Dabei werden zugleich die Besonderheiten des mittelalterlichen Latein erläutert. Der Erwerb des Nachweises mittellateinischer Kenntnisse ist auf diese Weise möglich.

Lit. zur Einarbeitung: Dieter v. d. Nahmer, Die lateinische Heiligenvita. Eine Einführung in die lat. Hagiographie, Darmstadt 1994. - Hagiographies (Untertitel dt.: Internationale Geschichte der lateinischen und einheimischen hagiographischen Literatur im Abendland von den Anfängen bis 1550), bis jetzt 2 Bände, Turnhout 1994 ff.

Anmeldung im Geschäftszimmer C 420

Hauptseminar:

Residenzbildung und Residenzstrukturen im spätmittelalterlichen Reich Petersohn Di 16-18, WR C 515, Beginn: 13.04.99

Das Hauptseminar soll an ausgewählten Beispielen aus dem deutschen Reich des späten Mittelalters Voraussetzungen und Formen landesherrlicher Residenzbildungen - vorzugsweise weltliche Fürstenresidenzen - untersuchen. Je nach Mittelzuweisung ist auch an eine Exkursion gedacht.

Eine Einführung, in der bereits Themen übernommen werden können, findet in der letzten Vorlesungswoche des WS 1998/99 statt (siehe Anschlag am Schwarzen Brett des 4 Stocks); danach Anmeldungen in meiner Sprechstunde.

Lit. zur Einarbeitung:

Hans Patze - Gerhard Streich, Die landesherrlichen Residenzen im spätmittelalterlichen deutschen Reich, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 118 (1982) S. 205 - 220. - Klaus Neitmann, Was ist eine Residenz? Methodologische Überlegungen zur Erforschung der spätmittelalterlichen Residenzbildung, in: Vorträge und Forschungen zur Residenzenfrage, hg. v. Peter Johanek (Residenzforschung 1), Sigmaringen 1990, S. 11 - 43. - Fürstliche Residenzen im spätmittelalterlichen Europa, hg. v. Hans Patze und Werner Paravicini (Vorträge und Forschungen 36), Sigmaringen 1991.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung: im Geschäftszimmer C 420

Übungen:

Einführung in die mittellateinische Sprache anhand ausgewählter Texte Di 14.00-16.00, WR C 115, Beginn: s. Aushang

Könsgen

Studierende mit bereits vorhandenen Lateinkenntnissen sollen durch diese Übung lernen, mittelalterliche Quellen selbständig zu lesen und zu verstehen. Die Texte, die zugrundegelegt werden, stammen aus den verschiedenen Epochen des Mittelalters und sollen auch ein gewisses Maß an historischen Informationen vermitteln. In dieser Übung kann der Nachweis der Kenntnisse des mittelalterlichen Lateins erbracht werden.

**Wilhelm Tell und Habsburg – Quellen zur Geschichte
der Schweizer Eidgenossenschaft
Mo 16-18, WR C 1011, Beginn: 12.04.99**

Römer

Kaum ein mittelalterlicher Held ist bis heute so im Bewußtsein breiter Kreise vertreten wie Wilhelm Tell. Er steht Malern und Bildhauern Modell, ist Leitfigur für konservative Heimatschützer wie für revolutionäre Tyrannenmörder und nicht zuletzt ist er eine populäre Werbefigur, z. B. für Schweizerkäse oder energy drinks. Im Seminar wollen wir anhand der Quellen den kometenhaften Aufstieg Tells vom einsamen Bauernhof in die top ten der mittelalterlichen Heldencharts beobachten und nach den sozialen und politischen Ursachen forschen. Literaturhistorische Fragen werden uns eher am Rande interessieren. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme, Diskussionsfreude, ein kurzes Referat und die laufende Quellenvorbereitung. Vor Beginn der Übung sollen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mindestens die beiden ersten der unten angegebenen Texte rezipiert haben, die weiteren Titel dienen der Vertiefung.

Literatur: Ulrich Im Hof: Geschichte der Schweiz, 3. Aufl. 1981, S. 28-54; Werner Meyer: 700 Jahre Schweiz im Wandel, in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 44 (1994), S. 314f.; Geschichte der Schweiz und der Schweizer, Bd. 1, 1982; Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft, 2 Bde., 1990.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 420

**Quellen zur Alltagsgeschichte des späten Mittelalters
Do 14-16, WR C 515, Beginn: 15.04.99**

Volk

Die Beschäftigung mit der Geschichte des Alltags im Mittelalter bietet einen wichtigen und instruktiven Zugang zu einer uns bisweilen fremd erscheinenden Lebenswelt. Sie setzt in jedem Fall gute Kenntnisse der dabei auftretenden quellenkundlichen und methodischen Probleme voraus. In der Übung sollen vorwiegend mittelhochdeutsche und frühneuhochdeutsche Schriftquellen unterschiedlicher Art (Rechnungen, Testamente, Inventare usw.) sowie Bild- und Sachquellen zur Geschichte des spätmittelalterlichen Alltags vorgestellt, bearbeitet und interpretiert werden. Dabei soll gemeinsam versucht werden, an Beispielen den üblichen wissenschaftlichen Untersuchungsgang von der hilfswissenschaftlichen Bearbeitung der Quelle (Lektüre der Originalquelle, Transkription des Textes, editorische Aufbereitung) über die Klärung sachlicher Fragen bis zur Quelleninterpretation und zur Formulierung der Ergebnisse zu beschreiten, wobei es insbesondere darauf ankommen soll, unterschiedliche methodische Auswertungswege (z.B. durch eine quantifizierenden Untersuchung) zu erproben.

Literatur: Alltag im Spätmittelalter, hrsg. von Harry Kühnel, 1984; Gerhard Jaritz, Zwischen Augenblick und Ewigkeit. Einführung in die Alltagsgeschichte des Mittelalters, 1989. - Eine Literaturdatenbank und weitere Materialien zur Übung werden zu Beginn des Semesters im Internet verfügbar sein.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 420

Kolloquium:

**Doktorandenkolloquium
zweistündig, n.V., Beginn: s. Aushang**

Petersohn

Neuere und Neueste Geschichte

Proseminare:

Der Bauernkrieg

Winterhager

Mo 16-18, WR C 911, Beginn: 12.04.99

Die große Bauernerhebung von 1525 hat als revolutionäres Ereignis am Anbruch der Neuzeit stets die besondere Aufmerksamkeit der Geschichtsschreibung auf sich gezogen. Während dabei die Verlaufsgeschichte im ganzen zuverlässig erforscht ist, bleiben die Grundfragen nach den Ursachen und Triebkräften, Motiven und Konsequenzen der Erhebung umstritten wie eh und je. Anhand der Quellen will das Seminar diese Probleme erörtern und am Beispiel des Bauernkrieges zugleich eine Einführung geben in die grundlegenden Methoden, Hilfsmittel und Fragestellungen der frühneuzeitlichen Geschichte.

Literatur: P. Blickle, Die Revolution von 1525, München ³1993; H. Buszello / P. Blickle / R. Endres (Hrsg.), Der deutsche Bauernkrieg, Paderborn ³1995. - Hilfsmittel: W. Baumgart, Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte, München ¹²1997 (zur Anschaffung empfohlen).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 823

Territoriale Regelungen des Westfälischen Friedens

Di 9-11, WR C 911, Beginn: 13.04.99

Malettke

Aus Anlaß des 350. Jahrestages der Friedensverträge von Münster und Osnabrück (24. Oktober 1648) sollen in diesem Proseminar auf der Basis der kürzlich erschienenen ersten kritischen Edition der "Instrumenta Pacis" die territorialen Regelungen und Bestimmungen von 1648 erarbeitet und die Konsequenzen erörtert werden, die sie für die weitere Entwicklung des sich formierenden Staatensystems hatten.

Literatur: Fritz Dickmann: Der Westfälische Frieden, Münster ²1965; Karl Otmar Freiherr von Aretin: Das Alte Reich 1648-1806, 3 Bde., Stuttgart 1993-1997; 1648: Krieg und Frieden in Europa, 3 Bde. (Ausstellungskatalog und Textbände), hrsg. von Klaus Bussmann und Heinz Schilling, Münster, Osnabrück 1998.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 823

Die Entwicklung des britischen Commonwealth vor und nach dem Ersten Weltkrieg

Do 9-11, WR C 911, Beginn: 15.04.99

Krüger

Eine der attraktivsten und vielseitigsten Themen der allgemeinen Geschichte des 19. und 20. Jh. ist die Entfaltung wachsender Autonomie und eigener Staats- und Nationsbildung bestimmter Kolonien im Rahmen des Britischen Empire. Das gilt insbesondere für die ereignisreiche und von tiefgreifenden Veränderungen geprägte Phase vor und nach dem Ersten Weltkrieg, also etwa von der Jahrhundertwende bis zum Statut von Westminster 1931. Sie eignet sich angesichts der Vielfalt der Probleme, die hierbei aufgeworfen werden, gut für eine Einführung in die Neueste Geschichte.

Literatur:

A.B. Keith (Hg.): Selected documents on British colonial policy, 1763-1917, London 1953;
ders.: Speeches and documents on the British dominions, 1918-1931, London 1961; T.O
Lloyd: The British Empire , Oxford ²1996

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 819

**Weit mehr als die schönste Nebensache der Welt:
Sport und (internationale Politik) im 20. Jahrhundert
Mi 14-16, WR C 911, Beginn: 14.04.99**

Pfeiffer

Nach den schmerzhaften Erfahrungen von 1980 und 1984, als die politisch motivierten Boykottbewegungen gegen die Olympischen Spiele das bedeutsamste globale Sport- und Medienereignis tödlich bedrohten, setzte sich endlich bei den Vertretern des Sports und ebenso in der breiten Öffentlichkeit die Einsicht durch, daß es die politikfreie Spielwiese Sport nicht gibt. Dagegen dominieren noch heutzutage die traditionellen Einschätzungen hinsichtlich der Schuldigen an der Zerstörung des hehren Ideals vom unpolitischen Sport: Es ist die Politik, und zwar vor allem diejenigen totalitären Regime, die den Sport für ihre üblicherweise sinistren Machinationen zu instrumentalisieren versucht.

Im Verlauf des Proseminars wird unvermeidlich auf die klassischen Fälle, z.B. Berlin 1936, eingegangen werden, die diese Einschätzungen bestätigen. Die gleiche Aufmerksamkeit soll aber auch den Vorgängen geschenkt werden, die Beispiele dafür liefern, daß u.a. demokratisch verfaßte Staaten in ähnlicher Weise den Sport als Mittel der (außenpolitischen Auseinandersetzung zu mißbrauchen verstehen, unerwünschte Eingriffe politischer Stellen durchaus der Bewahrung und Entfaltung der (internationalen) Sportbewegung diesen können und schließlich auch der Sport im Falle der Bedrohung seiner eigenen Grundlage selbst in die Politik intervenieren, d.h. allgemeinpolitisch tätig werden muß.

Literatur: *H.-J. Teichler*, Internationale Sportpolitik im Dritten Reich, Schorndorf 1991; *R. Pfeiffer*, Sport und Politik. Die Boykottdiskussionen um die Olympischen Spiele von Mexico City 1968 bis Los Angeles 1984, Ffm. 1987; *R. Espy*, The Politics of the Olympic Games, Berkeley 1979

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 819

Mittelseminare:**Das Marburger Religionsgespräch
Di 14-16, WR C 911, Beginn: 13.04.99****Winterhager**

Zum 470. Mal jähren sich im kommenden Herbst die Tage, an denen Marburg zum Schauplatz eines weltgeschichtlichen Ereignisses wurde: Anfang Oktober 1529 kamen hier auf Einladung des hessischen Landgrafen Philipp "des Großmütigen" Martin Luther, Ulrich Zwingli und andere Reformatoren zum Marburger Religionsgespräch zusammen, mit dem versucht werden sollte, die innerreformatorischen Streitigkeiten beizulegen, um auf dieser Basis zur politischen Einheit der evangelischen Reichspartei zu gelangen. In dem Seminar wollen wir anhand der überlieferten Berichte den *Verlauf* der Marburger Tagung nachzeichnen sowie den Gesamtkreis der *Teilnehmer* und nicht zuletzt die *Orte* des Geschehens näher kennenlernen (u.a. mit "Ortstermin" auf dem Marburger Schloß). Die Arbeit an den Quellen soll dabei im Zentrum stehen, doch werden auch die Voraussetzungen, die Folgen und die Rezeptionsgeschichte des Marburger Gespräches zu betrachten sein.

Quellen: G. May (Hrsg.), Das Marburger Religionsgespräch 1529, Gütersloh 21979. - Literatur: G. Bezzenberger, Was zu Marburg geschah: eine Einführung in die Geschichte des Marburger Religionsgesprächs im Jahre 1529, Kassel 21982; F. Wolff, Luther in Marburg, Marburg 1983.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 819

**Wissenschaft im Nationalsozialismus
Do 11-113, WR C 911, Beginn: 15.04.99****Sieg**

Seit gut einem Jahrzehnt beschäftigen sich Historiker intensiv mit Fragen der Wissenschaftsgeschichte im Nationalsozialismus, die zunehmend auch von einer breiteren Öffentlichkeit diskutiert werden. Der Schwerpunkt dieses Mittelseminars liegt auf den Fächern der Philosophischen Fakultät. Zentrale „Fälle“ wie Heideggers Engagement als NS-Rektor der Universität Freiburg, Carl Schmitts Aufstieg zum „Kronjuristen des Dritten Reiches“ oder die Verwandlungskünste von Schwerte/Schneider bieten jede Menge Diskussionsstoff. Daneben könnte sich das Mittelseminar mit der Karriere wissenschaftlichen Paradigmen und Schulen auseinandersetzen, also etwa die „Professionalisierung der Psychologie“ oder den „Aufstieg der Volksgeschichte“ in den Blick nehmen.

Literatur: Vertuschte Vergangenheit: Der Fall Schwerte und die NS-Vergangenheit der deutschen Hochschulen, hrsg. von H. König, W. Kuhlmann u. K. Schwabe, München 1997 (zur Anschaffung empfohlen); P. Lundgreen (Hg.), Wissenschaft im Dritten Reich. Frankfurt a.M. 1988; H. Ott, Martin Heidegger. Unterwegs zu seiner Biographie. Frankfurt a.M., New York 1988; U. Geuter, Die Professionalisierung der deutschen Psychologie im Nationalsozialismus. Frankfurt a.M. 1984

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 819

Hauptseminare:

**Zur Mentalitätengeschichte der Frühen Neuzeit
Mi 11-13, WR C 916, Beginn: 14.04.99**

Winterhager

Der Mentalitätengeschichte als jüngerem Zweig der historischen Wissenschaft geht es darum, das "geistige Klima" vergangener Gesellschaften zu rekonstruieren, d.h. die mentale Disposition, die seelisch-affektive Grundhaltung der Menschen früherer Epochen im Rahmen ihrer Erfahrungswelten, ihrer Ideensysteme und Kulturformen als langfristig wirkende geschichtliche Realität herauszuarbeiten. Gerade für die Frühe Neuzeit hat diese Forschungsrichtung erhebliche Bedeutung gewonnen; sie eröffnet neue Zugänge, um die unserer modernen Sicht oftmals fremden Lebensprozesse, Denk- und Verhaltensweisen des 16. bis 18. Jahrhunderts zu entschlüsseln und zu erklären. In dem Hauptseminar soll den mentalen Befindlichkeiten der Menschen der Frühneuzeit in enger Orientierung an verschiedenen Quellengattungen (normative Texte, autobiographische Berichte etc.), konzentriert auf drei Schwerpunkte nachgegangen werden: Zum einen soll das zeittypische Spannungsverhältnis von Rationalität und Frömmigkeit im Zentrum stehen, zum anderen das breite Spektrum der Erziehung und "Zivilisierung" (in Auseinandersetzung mit den Thesen von Norbert Elias), zum dritten der Bereich der ständischen Ordnung und der Geschlechterbeziehungen.

Literatur: U. Raulff (Hrsg.), Mentalitätengeschichte. Zur historischen Rekonstruktion geistiger Prozesse, Berlin 1987 ; P. Münch, Lebensformen in der frühen Neuzeit, Frankfurt a.M. 1992 (auch als Taschenbuch 1998).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung: Geschäftszimmer C 823

**Friedenspläne und Konzeptionen zur politischen Organisation
Europas in der Frühen Neuzeit
Do 18-20, WR C 916, Beginn: 15.04.99**

Malettke

In diesem Hauptseminar sollen die Werke der bedeutendsten Vertreter des Friedensgedankens des 16., 17. und 18. Jahrhunderts behandelt sowie deren Pläne und Konzepte zur Errichtung einer dauerhaften Friedensordnung vor dem Hintergrund der jeweiligen politischen Rahmenbedingungen analysiert werden. Es war der Friede "inter principes seu civitates", den die Friedensrufer und -planer im Auge hatten. Seit dem späten Mittelalter forderten sie aus religiösen, moralischen und auch national-eigensüchtigen Motiven heraus die Schaffung einer "pax universalis perpetua", also eines allseitigen und dauernden internationalen Friedens. Im Seminar sollen nicht nur die einzelnen Projekte, sondern auch die Gründe für ihre Entstehung sowie für ihr weitgehendes Scheitern analysiert werden.

Literatur: Kurt von Raumer: Ewiger Friede, Friedensrufe und Friedenspläne seit der Renaissance, Freiburg, München 1953; B. Vovenne: Histoire de l'idée européenne, Paris 1964; Chr. Lange, Histoire d'Internationalisme, Kristiania 1919; Klaus Malettke (Hrsg.): Imaginer l'Europe. Les conceptions de l'organisation de l'Europe à l'époque moderne, Paris, Bruxelles 1998.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 819

Das deutsch-österreichische Zollunionsprojekt

**von 1931 als europäischer Grundsatzkonflikt
Fr 9-11, WR C 1011, Beginn: 16.04.99**

Krüger

Der Konflikt um das deutsch-österreichische Zollunionsprojekt ist einer der markantesten Indikatoren für die Veränderungen in Europa in den frühen 1930er Jahren und unter dem Einfluß der Weltwirtschaftskrise. Die Untersuchungen im Seminar sollen von einem neuen Gesichtspunkt ausgehen: von der Bedeutung des Vorgangs sowohl in seiner Planung und versuchten Verwirklichung als auch in seinen Konsequenzen für die Krise und die tiefgreifenden Erschütterungen Europas und für den darin zutage tretenden europäischen Grundsatzkonflikt über die künftige Entwicklung.

Literatur:

Anne Orde: The Origins of the German-Austrian Customs Union Affair of 1931. Central European History 13 (1980), S. 34-59.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 819

Kolloquien:

**Kolloquium für Doktoranden und Magistranden
Di 16-18, 14tgl., WR C 824, Beginn: 13.04.99**

Malettke

Persönliche Anmeldung erforderlich in WR C 823

**Kolloquium über Methodenfragen der Geschichte der Neuzeit
Do 18-20, WR C 911, 14tätlich, Beginn:**

Krüger

Die Festlegung von thematischen und methodischen Schwerpunkten des Kolloquiums erfolgt in Absprache mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer

Osteuropäische Geschichte

Proseminar:

Bauernbefreiung in Rußland und Südosteuropa im 19. Jahrhundert **Jakir**
Di 14-16, WR C 1011, Beginn: 13.01.99

Mit der Niederlage Rußlands im Krimkrieg setzte ein Prozeß des gesamtgesellschaftlichen Wandels ein. Die Bauernbefreiung 1861 durch eine 'Revolution von oben' unter Zar Alexander II. ist dabei als Kernstück der inneren Reformen und entscheidender Epochen-einschnitt bei der sozialökonomischen Transformation Rußlands beschrieben worden. Die 'Befreiung der Leibeigenen' betraf die Lebensverhältnisse von über 80 % der Bevölkerung ganz unmittelbar und bedeutete einen erheblichen Eingriff in die bestehende Sozialordnung. In Südosteuropa, wo sich die Agrarverfassungen in den verschiedenen Regionen erheblich voneinander unterschieden, war bereits seit der Revolution von 1848 in den habsburgischen Gebieten der Prozeß der Bauernberbefreiung in Gang gekommen. Was waren die Antriebskräfte, die hinter den Reformen standen, und was waren die Auswirkungen der Bauernbefreiung für die jeweiligen Gesellschaften? Welche Voraussetzungen bestanden in den verschiedenen Regionen für die Reform? Läßt sich rekonstruieren, wie die verschiedenen Bevölkerungsgruppen auf sie reagierten? Wie ist die Bauernbefreiung in den Kontext der russischen und der südosteuropäischen Geschichte einzuordnen? Im Proseminar soll versucht werden, anhand der Lektüre wichtiger Quellentexte und der Diskussion verschiedener Erklärungsansätze diesen Fragen nachzugehen.

Lit.: Beyrau, D., Agrarstruktur und Bauernprotest: Zu den Bedingungen der russischen Bauernbefreiung von 1861, in: Vierteljahresschrift für Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte 64 (1977), S. 179-236; Bonwetsch, B., Die russische Revolution 1917. Eine Sozialgeschichte der Bauernbefreiung 1861 bis zum Umsturz, Darmstadt 1991; Gerschenkron, A., Economic Backwardness in Historical Perspective, Cambridge, Mass. 1966; Geyer, D. (Hg.), Wirtschaft und Gesellschaft im vorrevolutionären Rußland, Köln 1975; Hösch, Edgar, Geschichte der Balkanländer. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart, (2., durchges. u. erw. Aufl.) München 1993; Moritsch, A., Landwirtschaft und Agrarpolitik in Rußland vor der Revolution, Wien 1986; Schramm, G. (Hg.), Handbuch der Geschichte Rußlands, Band 3: 1856-1945 Von den autokratischen Reformen bis zum Sowjetstaat, Stuttgart 1983; Wandruszka, A. / Urbanitsch, P. (Hg.), Die Habsburgermonarchie von 1848 bis 1918, Bd. 1: Die wirtschaftliche Entwicklung, Wien 1973.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
 Anmeldung im Geschäftszimmer

Mittelseminare:

Einführung in die Historische Anthropologie **Plaggenborg**
Mi 11-13, WR C 911, Beginn: 14.04.99

Dieses Mittelseminar richtet sich an diejenigen Studierenden, die sich mit theoretischen und methodischen Fragen auseinandersetzen möchten. Es soll klären helfen, warum wir Geschichte so betreiben wie wir sie betreiben. Die Historische Anthropologie ist in erster Linie eine Kritik an der Historischen Sozialwissenschaft, ihr „Programm“ ist weniger eindeutig. Grob gesagt ist ihr Gegenstand der Mensch in seinen jeweiligen historischen

Kontexten, nicht die (von den HistorikerInnen konstruierten) Strukturen. Mittlerweile hat die Historische Anthropologie bereits ihre (sehr kurze) Geschichte, so daß es sich empfiehlt, das Seminar entlang der Entstehungsgeschichte der wichtigsten theoretisch-methodischen Texte aufzuziehen. Zugleich werden dabei unterschiedliche Ansätze und Richtungen deutlich.

Lit.: H. Süssmuth (Hg.), Historische Anthropologie. Göttingen 1984; D. Groh, Anthropologische Dimensionen der Geschichte. Frankfurt/Main 1992; Rebekka Habermas, Nils Minkar (Hg.), Das Schwein des Häuptlings. Beiträge zur Geschichte der Historischen Anthropologie. Berlin 1992; Gert Dressel, Historische Anthropologie. Eine Einführung. Wien, Köln, Weimar 1996.

Anmeldung im Geschäftszimmer

**Deutsche und Tschechen in Böhmen
im 19. Jahrhundert bis 1918
Do 14-16, WR C 911, Beginn: 15.04.99**

Sewering-Wollanek

**Deutsche „Ostforschung“ als Geschichtspolitik (1920er-1960er Jahre)
Mo 16-18, WR C 916, Beginn: 12.04.99**

Mühle

Hauptseminar:

**Sowjetische Dissidenten der 1960er und 1970er Jahre
Di 16-18, WR C 916, Beginn: 13.04.99**

Plaggenborg

In den 1960er und 70er Jahren entwickelte sich der Dissens in der Sowjetunion zu einem öffentlichkeitswirksamen Phänomen. Besonders Wissenschaftler und Schriftsteller waren daran beteiligt. Auslöser war das „Tauwetter“ unter Chruschtschev sowie die Rehabilitierung Stalins und die repressive Kulturpolitik nach dessen Sturz 1964. Prozesse gegen Schriftsteller mobilisierten den Protest zusätzlich. In den 70ern mündete der politische Dissens in die Menschenrechtsbewegung. Im Seminar sollen ausgewählte Texte sowjetischer Dissidenten auf ihre politische Programmatik hin untersucht werden. Ich schlage eine Beschränkung auf den politischen Dissens vor, ohne auf den religiösen und nationalen einzugehen. Sprachanforderung: Es ist gut, Russisch zu können.

Lit.: D. Beyrau, Intelligenz und Dissens. Die russischen Bildungsschichten in der Sowjetunion 1917-1985. Göttingen 1993; L. Alexeyeva, Soviet Dissent. Benson, Verm. 1985; R.L. Tökés (Hg.), Dissent in the USSR. Politics, Ideology, and People. Baltimore 1985; F.J.M. Feldbrugge, Samizdat and Political Dissent in the Soviet Union. Leiden 1975.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Übung:

Religion und Nation auf dem Balkan im 19. Jahrhundert

Jakir

Mi 9-11, WR C 1011, Beginn: 14.04.99

Mental-kulturelle Traditionen und der konfessionelle Gegensatz zwischen Katholiken, Orthodoxen und Muslimen spielten eine wichtige Rolle bei der Herausbildung serbischer bzw. kroatischer oder bosniakisch-muslimischer Nationalidentität. Welchen Stellenwert hatten konfessionelle Unterschiede auf dem Balkan um 1900? Anhand der Lektüre von Quellentexten wollen wir die These von der zentralen Rolle der Konfession bei der Nationsbildung und Theoreme wie das von der südosteuropäischen Konfessionsnation und ihre Bedeutung beim Abschluß des Nationsbildungsprozesses diskutieren.

Lit.: Arnakis, G.: The Role of Religion in the Development of Balkan Nationalism. In: Jelavich, C. u. B. (Hg.): The Balkans in Transition. Essays on the Development of Balkan Life and Politics since the Eighteenth Century, Berkeley 1963, S. 115-144; Bremer, Thomas (Hg.), Religion und Nation im Krieg auf dem Balkan. Beiträge des Treffens deutscher, kroatischer und serbischer Wissenschaftler vom 5. bis 9. April 1995 in Freising, Bonn 1996. Schilling, Heinz, Nationale Identität und Konfession in der europäischen Neuzeit, in: Giesen, B. (Hg.), Nationale und kulturelle Identität. Studien zur Entwicklung des kollektiven Bewußtseins in der Neuzeit (2. Aufl.) Frankfurt /M. 1991, S. 192-252; Steindorff, L.: Von der Konfession zur Nation: Die Muslime in Bosnien-Herzegowina, in: Südosteuropa Mitteilungen, 1997/ Nr. 4, S. 277-290; Turczynski, E., Konfession und Nation. Zur Frühgeschichte der serbischen und rumänischen Nationsbildung, in: Geschichte und Gesellschaft 11 (1976).

Kolloquium:

Kolloquium zur osteuropäischen Geschichte
Mi 18-20, WR C 911, Beginn: 14.04.99

Plaggenborg

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Proseminar:

Alterssicherung zwischen Staat und Markt. Ein internationaler Vergleich

Hartig / Schlegel

Blockseminar 28.-31.05.1999, Ort: Bootshaus am Edersee

(Kostenbeteiligung vorgesehen), **Vorbesprechung: 16. April, 9 Uhr c.t.**

Dieses Proseminar bietet eine Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens, in Fragestellungen und Methoden der neueren und neuesten Geschichte sowie der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im besonderen. Studierende im Grundstudium werden vertraut gemacht mit den Hilfsmitteln, die dem Historiker zur Verfügung stehen. Sie lernen den Umgang mit Quellen und wissenschaftlichen Darstellungen sowie das Anfertigen wissenschaftlicher Arbeiten. All dies geschieht am Beispiel von Themen zur Alterssicherung. Alterssicherung kann entweder vom Staat angeboten oder über den Markt organisiert werden. Der Generationenvertrag in der Bundesrepublik Deutschland stellt ein Beispiel dar für ein staatlich organisiertes Alterssicherungssystem. Anhand seiner historischen Entwicklung soll erarbeitet werden, wie es zu dieser Lösung kam und welche Konsequenzen für die Zukunft daraus entstehen. Eine Untersuchung des US-amerikanischen Rentensystems soll ferner zeigen, ob eine andere kulturelle Identität zu einer grundsätzlich anderen Form der Alterssicherung führt. Schließlich sollen anhand weiterer Beispiele alternative Alterssicherungssysteme hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit überprüft werden.

Literatur: Christoph Conrad: Vom Greis zum Rentner. Der Strukturwandel des Alters in Deutschland zwischen 1830 und 1930, Berdein u.a. (Hg.): Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 104, Göttingen 1994; Johannes Frerich/Martin Frey: Handbuch der Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland, Bde. I und III, München/Wien 1993; Volker Hentschel: Geschichte der deutschen Sozialpolitik 1880-1980. Soziale Sicherung und kollektives Arbeitsrecht, Frankfurt a.M. 1983; Social Security Administration: Social Security Programs Throughout the World, <http://www.ssa.gov/statistics/ssptw97.html>, 1997; Social Security Administration: Social Security History Page, <http://www.ssa.gov/history/history6.html>, 1999.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Mittelseminar:

Historische Geschlechterforschung

Amend-Wegmann

Blockseminar 28.-31.05.1999, Ort: voraussichtlich Bootshaus am Edersee
(Kostenbeteiligung vorgesehen), **Vorbesprechung: 15. April, 16 Uhr c.t., WR C 911**

Im Rahmen dieses Seminars werden sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit grundsätzlichen Fragen der Historischen Geschlechterforschung vertraut machen. Ziel ist es, sich einen Überblick über unterschiedliche theoretische Ansätze und Methoden dieser noch „jungen“ Forschungsrichtung zu verschaffen. Dabei werden u.a. die Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Entwicklungsstränge von Historischer Frauen- und Geschlechterforschung herauszuarbeiten sein. Dies geschieht anhand gemeinsamer praktischer Übung in Form von Quellen- und Textanalysen. Von den Teilnehmer und Teilnehmerinnen wird erwartet, daß sie ein Referat halten.

Literatur: Hausen, Karin (Hg.): Frauen suchen ihre Geschichte, München 1983; Hausen, Karin/ Wunder, Heide (Hg.): Frauengeschichte/Geschlechtergeschichte, Frankfurt/New York 1992; Bock, Gisela. Geschichte, Frauengeschichte, Geschlechtergeschichte, in: Geschichte und Gesellschaft 14 (1988), S.364-391; Paltetschek, Sylvia: Das Dilemma von Gleichheit und Differenz. Eine Auswahl neuerer Forschungen zur Frauengeschichte zwischen Aufklärung und Weimarer Republik, in: Archiv für Sozialgeschichte (1993), S. 548-569; Albers, Helene: Frauen-Geschichte zwischen Weimar und Bonn, in: Westfälische Forschungen 43 (1993), S. 762-794.

Anmeldung im Geschäftszimmer

Hauptseminar:

Wirtschaft und Wirtschaftspolitik im Dritten Reich
Mo 18-20, WR C 911, Beginn: 12.04.99

Borscheid

Das Verhältnis von Wirtschaft, NSDAP und dem Dritten Reich hat in letzter Zeit eine intensive Aufmerksamkeit der Forschung gefunden. Gegenüber den früheren Forschungen, die in erster Linie auf die Beziehungen zwischen „Kapitalismus und Faschismus“ ausgerichtet waren, haben die jüngeren Untersuchungen eher das Verhalten von Unternehmern und Unternehmen im Nationalsozialismus im Blick, und zwar eingebettet in die wirtschaftlichen und geschäftlichen Entwicklungen, die politischen und sozialen Rahmenbedingungen sowie die geistigen und kulturellen Strömungen der Zeit. Dieses Hauptseminar geht auf die Hauptforschungsrichtungen ein. Neben den konjunkturellen, nach verschiedenen Wirtschaftszweigen differenzierenden Betrachtungsweisen und der staatlichen Konjunkturpolitik steht die Rollenverteilung zwischen Staat und Unternehmen im Mittelpunkt. Die Referate bauen auf den beiden gegensätzlichen Interpretationsansätzen zum ökonomischen Verständnis des Dritten Reiches auf, und zwar dem „Primat der Politik“ versus dem „Primat der Ökonomie“. Dabei geht es zunächst um die Rolle der Unternehmer bei der „Machtergreifung“, sodann um die Rollenverteilung zwischen Staat und Unternehmen während der verschiedenen Phasen des Dritten Reiches von der Weltwirtschaftskrise bis zur Kriegswirtschaft. Behandelt wird auch die Rolle der Unternehmen bei der Arisierung, dem Einsatz von Zwangsarbeitern sowie ihre Verstrickung in den Holocaust.

Literatur: D. Petzina: Die deutsche Wirtschaft in der Zwischenkriegszeit (1977); H.A. Turner: Faschismus und Kapitalismus in Deutschland (1972); W. Fischer: Deutsche Wirtschaftspolitik 1918-1945, 3. Aufl. (1968); H.A. Winkler: Mittelstand, Demokratie und Nationalsozialismus (1972); L. Gall, M. Pohl: Unternehmen im Nationalsozialismus (1998); P. Erker: Industrieelementen in der NS-Zeit (1993); G. Mollin: Montankonzerne und „Drittes

Reich“ (1988); N. Gregor: Stern und Hakenkreuz (1997); H. Mommsen, M. Grieger: Das Volkswagenwerk und seine Arbeiter im Dritten Reich (1996); A.S. Milward: Die deutsche Kriegswirtschaft 1939-1945 (1966); F. Forstmeier, H.-E. Volkmann (Hg.): Wirtschaft und Rüstung am Vorabend des Zweiten Weltkrieges (1975); Dies. (Hg.): Kriegswirtschaft und Rüstung 1939-1945 (1977); U. Herbert: Fremdarbeiter (1985).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft

Mittelseminar:

Münzfunde als Geschichtsquelle
Mi 14-16, WR C 515, Beginn: 14.04.99

Klüßendorf

Münzfunde stehen als historische Quellengruppe in doppelter Funktion. Bestimmung und Bearbeitung sind der erste Schritt, die historische Auswertung der zweite. Soweit die in Funden enthaltenen Stücke zu bestimmen sind, wird mit hilfswissenschaftlichen Methoden gearbeitet. Die Auswertung der Funde als historische Quelle hat dagegen, über die engeren numismatischen Instrumente hinaus, das historische Gesamtspektrum zu beachten, das Fragestellungen etwa der allgemeinen politischen Geschichte, zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte oder der Kirchengeschichte miteinschließt. Dabei ermöglichen Münzfunde Aussagen, welche aus anderen Quellengruppen kaum möglich sind. Die quellenkundliche Lehrveranstaltung deckt vornehmlich das Spätmittelalter und Frühneuzeit ab und wendet sich an Studenten mit Berufszielen in Archiven und Museen. Da wegen der hilfswissenschaftlichen Implikationen an aktuellem Originalmaterial zu üben ist, ist eine Teilnehmerbeschränkung erforderlich.

Ausgewählte Literatur: Wolfgang Heß, Münzfunde als Spiegel des Geldumlaufs, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 25 (1975), S. 148-222; Niklot Klüßendorf, Die Münzfundpflege im Lande Hessen (Archäologische Denkmäler in Hessen, H. 26), 2. Aufl., Wiesbaden 1993.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 12
 Anmeldung: persönlich in der Sprechstunde

Hauptseminar:

Frühmittelalterliche Königsurkunden
Di 16-18, WR C 911, Beginn: 13.04.99

Rück

Nach dem Zerfall des Römischen Reiches bildete sich in Westeuropa im Verlauf des 7.-10. Jahrhunderts in den germanischen Nachfolgereichen ein jeweils eigenständiges Urkundenwesen heraus. Im Seminar soll es darum gehen, die Eigenheiten von Schrift und Inhalt der westgotischen, langobardischen, fränkischen und angelsächsischen Königsurkunden herauszustellen.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
 Anmeldung im Geschäftszimmer

Übungen:

Lektüre von Originalurkunden
Mo 16-18, WR C 515, Beginn: 12.04.99

Rück

Anhand von Photographien des Lichtbildarchivs älterer Originalurkunden und Beispielen aus Tafelwerken soll das Entziffern, Lesen und Übersetzen mittelalterlicher Urkunden geübt werden. In Verbindung mit einer bestanden Abschlußklausur gilt der Schein als Nachweis der Kenntnisse des mittelalterlichen Lateins.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
 Anmeldung im Geschäftszimmer

Paläographische und aktenkundliche Übungen
an archivalischen Quellen des 16. Bis 19. Jahrhunderts
Mi 16-18, WR C 911, Beginn: 14.04.99

Wolff

Ziel der Übung ist es, dem Studenten der Geschichtswissenschaften den Einstieg in die Arbeit mit archivalischen Quellen zu erleichtern und ihm Grundkenntnisse für den Umgang mit neuzeitlichem Schriftgut zu vermitteln. Mit der inhaltlichen und formalen Interpretation der Akten sind paläographische Übungen an deutschen und fremdsprachlichen Texten verbunden.

Beschränkte Teilnehmerzahl: **20**

Paläographie der Neuzeit anhand archivalischer Quellen
Di 14-16, WR C 515, Beginn: 13.04.99

Burkardt/Worm

In der Übung wird ausgehend von Schriften des frühen 20. Jahrhunderts zunächst das Lesen der Deutschen Schrift geübt. Anschließend soll anhand von Archivalien des Wittgensteiner Raums auf einzelne Themen eingegangen werden. Geplant ist unter anderem das Lesen von Protokollen zu frühneuzeitlichen Hexenprozessen und ein Archivbesuch in Bad Berleburg.

Beschränkte Teilnehmerzahl: **15**
 Anmeldung im Geschäftszimmer

Kolloquium:

Kolloquium zu aktuellen Forschungsthemen
Fr 14-16, WR C 515, Beginn: s. Aushang

Rück

Namenverzeichnis

Sprechstunde des Dekans: Prof. Dr. P. Borscheid

Zeit: s. Aushang

Name:	Sprechstunde:	Ort:	Telefon:
Amend-Wegmann, Christine, L.	n.V.	WR C	28 45 95
Becht-Jördens, Gereon, L.	n.V.		
Borscheid, Peter	Mo 10-11	WR C 606	28 45 92
Burkardt, Johannes , L.	n.V.		
Drexhage, Hans-Joachim	Mi 10-11	WR C 1009	28 46 25
Hartig, Sandra, L.	n.V.	WR C	28 35 06
Klüßendorf, Niklot	Di 16-17	WR C	28 45 50
Könsgen, Ewald	n.V.	WR C	28 46 37
Konen, Heinrich, L.		WR C	28 46 35
Krüger, Peter	Mo 16-17	WR C 812	28 46 00
Jakir, Aleksandar, L.	n.V.	WR C	
Losemann, Volker, L.	Di 10-12	WR C 1017	28 46 21
Malettke, Klaus	Mi 11-12	WR C 824	28 46 04
Mühle, Eduard, L.	n.V.		
Sieg, Ulrich, L.	n.V.		
Petersohn, Jürgen	n.V.	WR C 421	28 45 54
Plaggenborg, Stefan	n.V.	WR C 821	28 46 29
Römer, Jürgen, L.	n.V.		
Rück, Peter	n.V.	WR C 521	28 45 65
Sewering-Wollanek, M., L.	n.V.		
Wiemer, Ulrich,	Do 14.30-16	WR C 1010	28 46 24
Winterhager, Wilhelm E.	Di 16-17	WR C 807	28 46 12
Wolff,Fritz, L.	n.V.	Staatsarchiv	2 50 78

L. = Lehrbeauftragte